



# NIEDERSCHRIFT

über die Sitzung des Umweltausschusses der Stadt

Landau in der Pfalz

am Donnerstag, 11.11.2021,

Rathaus, Marktstraße 50, Ratssaal

Beginn: 17:00

Ende:



**Anwesenheitsliste**

**Bündnis 90/Die Grünen**

Bruno Sebastian Leiner

Kim Neumann

Lea Saßnowski

Vertreter für Lösch Oliver

**CDU**

Georg Schmalz

Dr. Thorsten Sögding

**Bündnis 90/Die Grünen**

Hannah Trippner

Vertreterin für Follmann Jennifer

**CDU**

Susanne Burgdörfer

**SPD**

Paule Albrecht

Dr. Hans-Jürgen Blinn

**SPD**

Dr. Saskia Scholten

Armin Schowalter

**FWG**

Wolfgang Freiermuth

Vertreter für Casella Aniello

**FDP**



Bernhard Lelle

Die LINKE

Jörg Rapp

Pfeffer und Salz

Inge Fichtmüller

beratendes Mitglied

Leon Saling

Dr. Martin Schröder

Beigeordnete/r

Lukas Hartmann

Berichterstatter

Ulrike Abel

Irmgard Weis

Schriftführer/in

Henrik Hamm

Entschuldigt

Bündnis 90/Die Grünen

Jennifer Follmann

Vertreterin Trippner Hannah

Oliver Lösch

Vertreterin Saßnowski

FWG

Aniello Casella

Vertreter Freiermuth Wolfgang

Markus Münch

**Stadt Landau** in der Pfalz





Zu dieser Sitzung war unter gleichzeitiger Bekanntgabe der Tagesordnung ordnungsgemäß eingeladen worden.

Damit bestand folgende Tagesordnung:

## Tagesordnung

### Öffentliche Sitzung

1. Einwohnerfragestunde
2. Zwischenstand Neugestaltung Ostpark
3. Bericht aus dem Stadtwald
4. Betriebsantrag des Forstes für das Haushaltsjahr 2022  
Vorlage: 230/464/2021
5. Verschiedenes



Öffentliche Sitzung



## **Niederschrift des Tagesordnungspunktes 1. (öffentlich)**

### Einwohnerfragestunde

Es befanden sich außer den Ausschussmitgliedern und den Berichterstattern keine weiteren Personen im Sitzungssaal. Eine Einwohnerfragestunde fand demnach nicht statt.



## Niederschrift des Tagesordnungspunktes 2. (öffentlich)

### Zwischenstand Neugestaltung Ostpark

Frau Klein, Leiterin der Grünflächenabteilung, erläuterte den Zwischenstand der Neugestaltung des Ostparks.

Am 02.11.2021 erfolgte ein gemeinsamer Abstimmungstermin zwischen Förderbehörde, Vertretern des Umweltamtes sowie des Stadtbauamtes zur Frage der Förderfähigkeit von Mehrkosten im Rahmen des Projektes. Es wird im nächsten Schritt ein Antrag auf Fördermittelerhöhung gestellt. Sofern die Stadtverwaltung im weiteren Verfahren eine positive Rückmeldung der Förderbehörde erhalten würde, bestünde damit die Möglichkeit, den bereits ausgeschöpften Förderdeckel für die Stadtumbaumaßnahme östliche Innenstadt von rund 9 Mio. Euro erhöht zu bekommen. Damit wäre eine wichtige formale Hürde für weitere Mittel des Landes genommen. Neben dem Antrag auf Fördermittelerhöhung wird ein Bewilligungsantrag für die Mehrkosten bei der ADD eingereicht, im Rahmen dessen wird die baufachliche Prüfung der Einzelmaßnahmen erfolgen und letztendlich über die Förderung der Mehrkosten entschieden. Es ist rund ein halbes Jahr einzuplanen, bis die Entscheidung, ob, und in welcher Höhe, gefördert wird, vorliegen dürfte.

Sofern der Stadtrat zustimmt, sollen die Baumaßnahmen zeitnah ausgeschrieben werden, da üblicherweise Anfang des Jahres günstigere Submissionsergebnisse zu erwarten sind.

Bezüglich der Festungsmauer kann die Sanierung in circa zwei Wochen fertiggestellt werden. Hierbei wurde die vordere auffällige Mauerschicht abgetragen und danach wiederaufgebaut.

Herr Freiermuth erwähnte, dass er hoffe, dass die Neugestaltung des Ostparks nun planmäßig verläuft. Er wollte wissen, ob das gesamte Projekt noch teurer werden kann, als bereits neu veranschlagt wurde.

Frau Klein erläuterte, dass aus ihrer Sicht bei der Kalkulation der Kosten alle Punkte berücksichtigt wurden. Da die Submissionsergebnisse aktuell sehr schwanken, sei eine Prognose schwierig. Jedoch wurde die aktuelle Marktlage bei der Erstellung berücksichtigt.

Herr Freiermuth erkundigte sich ob ein finanzielles Sicherheitspolster vorhanden sei.

Der Vorsitzende erläuterte daraufhin, dass es unseriös wäre, einen allzu großen Puffer einzupanzen.

Frau Fichtmüller fragte nach, ob es eine Garantie gibt, dass die Sand- Kies- Schluff Mischung den Weiher ausreichend abdichtet.

Frau Klein erläuterte, dass entsprechende Referenzen geprüft wurden. Die Mischung wäre zertifiziert und gut für den Zweck geeignet. Es sei wichtig bei dem Einbau die Vorgaben des Herstellers zu beachten Bsp. Filterstabilität. Grundsätzlich gäbe es bei Bauleistungen 4 Jahre Gewährleistung.

Frau Fichtmüller fragte nach ob es fortführende Pflegemaßnahmen im Weiher gibt und wann der Weiher erneut saniert werden müsse.



Frau Klein antwortete, dass zuletzt 1965 das Wasser vom Weiher abgelassen, und in dieser Zeit die Mauern saniert worden wären. Danach wäre der Schwanenweiher mit Queichwasser befüllt worden. Mittlerweile darf der Weiher nicht mehr Queichwasser befüllt werden, da für die zuständige Behörde die Queich das wichtigere Gewässer ist und der Queich kein Wasser entzogen werden könne, sonst würde die Ökologie des Flusses leiden. Bei der aktuellen Sanierung wird der Weiher abgedichtet, so dass weniger Wasser benötigt, und damit auch der Phosphateintrag reduziert, wird. Es werden zwei technische und weitere natürliche Feuchtzonen im Randbereich angelegt, diese sind für die Selbstreinigung des Weihers sehr wichtig.

Es wird nicht davon ausgegangen, dass der Schwanenweiher nach den nächsten 20 Jahren erneut ausgebagert werden müsse.

Zur Unterhaltung wird zukünftig in regelmäßigen Abständen aus den Randzonen des Weihers Gehölzaufwuchs entfernt. Der nördliche Teil des Weihers wird kontinuierlich umgewälzt. Des Weiteren fallen Stromkosten für die Pumpen an. Diese drei Punkte werden die laufenden Kosten sein.

Frau Fichtmüller erkundigte sich nach den aktuellen Phosphatwerte bei der Wasserzufuhr beim Brunnen.

Frau Klein erläuterte, dass immer wieder die entsprechenden Werte der Queich und Weiher überprüft werden. Beide Gewässer sind phosphathaltig, die Werte schwanken, was üblich sei. Zur nächsten Sitzung werden die aktuellen Phosphatwerte vom Brunnen erhoben.



### Niederschrift des Tagesordnungspunktes 3. (öffentlich)

Bericht aus dem Stadtwald

Frau Abel, Leiterin des Forstamtes Landau, stellte anhand eines Vortrages den Stadtwald von Landau vor.

Der Klimawandel sei inzwischen angekommen und die Auswirkungen der Trockenjahre sind deutlich wahrnehmbar und sichtbar. Die Erhöhung der langjährigen Jahresmitteltemperatur wäre jetzt schon bei 1,6° C. Das Jahr 2020 wurde das wärmste Jahr seit Beginn der Aufzeichnung.

Seit rund 20 Jahren wird im Landauer Stadtwald naturnahe Waldwirtschaft betrieben. Naturnahe Waldwirtschaft beinhaltet strukturierte Mischbestände, Standortgerechte Baumarten, keine Kahlschläge, wertholzorientierte Einzelbaumnutzung, keine Pestizide, Naturverjüngung (ohne Schutz), Erschließungslinien (keine flächige Befahrung) sowie angepasste Wildbestände.

Aktuell gibt es zwei größere Kahlfelder im Stadtwald. Auf diesen Flächen sollen Naturverjüngungen entstehen.

Bezüglich des Wildbestandes ist eine angepasste Jagdausübung wichtig. Da sich das Rotwild ausbreitet, werden teilweise auch Kiefern verbissen.

Frau Abel erläuterte, dass der Wald grundsätzlich gut aussehen würde.

Das Forstamt betreibe im Landauer Stadtwald eine Multifunktionale Forstwirtschaft. Die Leistungen des Waldes sind folgende: Nutzfunktion (Rohstoffe), Schutzfunktion (Erosionsschutz) und Erholungsfunktion, Natur und Artenschutz (viele ruhige Bereiche), Wasserschutz, Bodenschutz, Lärmschutz und Klimaschutz.

Der Waldlehrpfad im Taubensuhl wurde dieses Jahr saniert, dieser bildet ein wichtiger Bestandteil, da dort die Kinder ohne gefahren toben können.

Der diesjährige viele Regen wäre gut für den Wald gewesen. Die Niederschläge hätten aber nur zum Teil zur Erholung der Bestände beigetragen, da die Feinwurzeln teilweise inzwischen abgestorben wären, und diese sich nicht so schnell wieder neu wachsen könnten. Damit sich das Wurzelwerk erholen könne, müsste es 5 Jahre hintereinander so weiter regnen wie in diesem Jahr. Daher wird auch auf eine starke Verjüngung gesetzt. Junge Bäume könnten sich besser an das neue Klima anpassen als die älteren Bäume, da diese in der Vergangenheit viel Wasser gewöhnt wären und mit der geänderten Lage schwerer zurecht kommen. Es sollen neben Eichen sogenannte Mischgehölze gepflanzt werden (Eka, Kir, Li, Mebe, Fah usw.).

Frau Neumann erkundigte sich nach dem Peak in der gezeigten Grafik im Jahre 2010.

Frau Abel erläuterte, dass in den vorangehenden Jahren weniger Holz eingeschlagen worden war. Daher könnte in einem darauffolgenden Zeitraum mehr Holz eingeschlagen werden, als ursprünglich angedacht war. Dies wäre eine Begründung zum „Ausschlag“ in der Graphik.

Herr Freiermuth äußerte sich dahingehend, dass es im Jahr 2010 einen starken Sturm gab und aus diesem Grund mehr Bäume gefällt wurden.



Der Vorsitzende führte aus, dass die Verwaltung ermitteln wird aus welchem Grund im Jahr 2010 mehr Bäume gefällt wurden.

Herr Lelle erkundigte sich ob die Feinwurzeln bei der Eiche nach einem regenreichen Jahr wieder schnell neu bilden könnten

Frau Abel nannte hier einen Zeitraum von ca. 5 Jahren.

Frau Burgdörfer fragte wie sich der Sachstand der Verkehrssicherheit im Wald, gerade in Bezug auf Windwurf bzw. umgestürzte Bäume, darstellt.

Frau Abel führte aus, dass es eine Verkehrssicherungspflicht im Wald gibt. Diese umfasse insbesondere Waldstraßen, Hinweistafeln und Sitzplätze. Diese Verkehrssicherung werde zwei Mal im Jahr durchgeführt. Intensiv werde der Waldlehrpfad und die B48 kontrolliert.

Herr Dr. Blinn erkundigte sich, ob Mountainbiker auch ein Thema im Landauer Stadtwald darstellen.

Frau Abel erläuterte, dass die Nutzung durch Mountainbiker im Landauer Stadtwald ein geringeres Thema sei, da diese Radfahrer vorliegend kleine Pfade befahren wollen, solche gäbe es im Landauer Wald nicht viele.

Der Vorsitzende gab abschließend bekannt, dass nächstes Jahr wieder eine Waldbegehung angeboten wird. Es wird eine dezentrale Anfahrt angeregt, da die Veranstaltung dadurch flexibler gestaltet werden kann. Die Dauer der Begehung ist für ca. drei bis vier Stunden geplant.

Der Ausschuss präferiert nach einem Meinungsbild die Begehung an einem Samstagvormittag Durchzuführen. Beim nächsten Umweltausschuss soll abgestimmt werden, an welchem Tag die Waldbegehung stattfindet (07. Mai oder 21. Mai).



#### **Niederschrift des Tagesordnungspunktes 4. (öffentlich)**

Betriebsantrag des Forstes für das Haushaltsjahr 2022

Frau Abel erläuterte die Sitzungsvorlage der Liegenschaftsabteilung vom 19.10.2021, auf die hingewiesen wird.

Der Vorsitzende fügte an, dass im letzten Jahr aufgrund des hohen Preisverfalls bewusst weniger Bäume gefällt worden wären. Sobald der Preis wieder stabil sei, ist eine entsprechende Hiebsatzerhöhung möglich.

Im Anschluss beschloss der Umweltausschuss einstimmig den nachfolgenden

#### **Beschlussvorschlag:**

Der Stadtrat beschließt den Betriebsantrag für das Haushaltsjahr 2022 in der vom Forstamt vorgelegten Form.



**Niederschrift des Tagesordnungspunktes 5. (öffentlich)**

Verschiedenes

Zu diesem Tagesordnungspunkt gab es keine Sachbeiträge.



Die Niederschrift über die 8. Sitzung des Umweltausschusses der Stadt Landau in der Pfalz am 11.11.2021 umfasst 7 Teilprotokolle. Sie enthält die fortlaufend nummerierten Blätter 1 bis 14.

Vorsitzender

Lukas Hartmann

Henrik Hamm  
Schriftführer